

Turn - u. Sport - Verein
Sichterfelde von 1887 e.V.

im Nationalsozialistischen

Reichsbund für Leibesübungen

Nummer 4 (22. Jahrg.)

Bln.-Sichterfelde, 1. April 1942

Bereitsführer: Carl Heinemann, Bln.-Lantwih, Bruchwihstr. 26, Ruf: 73 25 47; Stellvertreter u. Leiter d. Geschäftsstelle S. Flügel, Mollstr. 32; Schachmeister: R. Schreiber, Manteuffelstr. 23; Hauptschriftwart: Helene Reikel, Bln.-Sieglik, Siemensstr. 27; stellvert. Hauptturn- u. Sportwart: E. Grigoleit, Roonstr. 8, Ruf: 17 42 81; Beitragskassenwart: Ruth Lüders, Teltow, Hannemannstr. 15, Ruf: 73 85 22; Frauenführerin: Margarete Gehhaar, Steindäckerstr. 10, Ruf: 73 48 22. — Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 93a (Café Hohenzollern), Ruf: 73 49 31, Montags von 19 bis 21 Uhr. — Postfachkonto: Turn- u. Sportverein Sichterfelde von 1887 e.V., Berlin 338 34. — Sämtliche Einblendungen für das Nachrichtenblatt sind zu richten an den Schriftwarter E. Buske, Marschnerstr. 12.

Einladung zur ordentlichen Jahreshauptversammlung

am Montag, dem 20. April 1942, pünktlich 20 Uhr, im „Café Hohenzollern“, Hindenburgdamm 93a
(Ecke Augustastraße)

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter
2. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter
3. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das Geschäftsjahr 1942/43
4. Arbeitsplan für das begonnene Geschäftsjahr
5. Verschiedenes

Mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen

Carl Heinemann, Vereinsführer

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Die Geschäfte des Beitragskassenwarts hat an Stelle unseres zur Wehrmacht einberufenen Kameraden Redmann dankenswerterweise Kameradin Ruth Lüders, Teltow, Hannemannstr. 15 (Ruf 73 85 22), übernommen.

Wir bitten, ihr durch pünktliche Beitragszahlung das Amt zu erleichtern.

Zur Eintragung der letzten Wettkampf-Ergebnisse (Vereinskampf, Vereinsmannschaftskämpfe) in die Leistungsbücher bitten wir, diese in der Geschäftsstelle bzw. an Kameradin Reikel abzugeben.

Die Bereichsmeisterschaftskämpfe

und die damit verbundenen übrigen Gerätewettkämpfe finden nicht am 6. April, sondern zu einem späteren, noch nicht bekanntgegebenen Zeitpunkt statt. Zur Teilnahme an diesen Kämpfen sind für die verschiedenen Schwierigkeits-

stufen vom „L“ rund 20 Frauen und Männer gemeldet worden. Die Terminverlegung wird allgemein begrüßt werden, weil sie jedem die Möglichkeit gibt, den Übungsstoff noch besser als bisher beherrschen zu lernen und insbesondere die Kürübungen auszubauen und zu festigen.

Grigoleit

**BERLINER
BÜRGERBRÄU**

Wer probt, der lobt!

???

Zunächst eine kleine Scherzfrage: Was ist Pech? Wenn ein eingefleischter Nichtstuer und Lale einmal keine Zeit, wohl aber die angenehme Pflicht hat, für ein Fachblatt zu schreiben. Das Fachblatt hält der Leser in diesem Augenblick in seiner mehr oder weniger zarten Hand. Nachdem ich mir auf diese Weise gewissermaßen mildernde Umstände zugebilligt habe, ist mir leichter ums Herz, und ich kann starten. Da! Das ist schon ein Ausdruck aus dem Gebiete der Leibesübungen; außerdem sollen sich bereits Neugierige erkundigt haben, wer die Schmunzelbrühe neulich zusammengebraut hat. Das alles läßt mich hoffen, doch noch ein vollwertiges Mitglied unserer Vereinsgemeinschaft werden zu können. Und überhaupt: ich habe große Fortschritte in dieser Richtung zu verzeichnen. Erst zwanzig Jahre kein Hallenbesuch; jetzt bin ich innerhalb eines Monats ein zweites Mal dort gewesen. Zugegeben, man hat mir gut zugeredet, aber ich bin tatsächlich hingegangen. Es war auch eine Viertelstunde vor Torenschluß. Diesmal gab es keine Vereinswettkämpfe zu sehen. Das wurde mir schon klar, als ich näher kam. Pechschwarze Nacht. Verdunkelte Häuser. Aber die Halle war nicht zu verfehlen; Jubel, ein langhallender Pfeifton. Ich stürzte hinein: Müdel beim Hallenhandball! Hier drei, drüben drei. Sie liefen scheinbar wirr durcheinander, aber alle Bewegungen wurden unsichtbar von Ball und Spielregeln gelenkt. Schon wechseln die Spielerinnen. Neue Gesichter, aber derselbe Ball, die gleichen Regeln bestimmen den Gang des Hin und Her. Wieder schirmt die Pfeife. Bums, ein Tor — lasse ich mich belehren. Der Ball ist genau zwischen den Beinen eines Bootes gelandet. Muß gar nicht so einfach sein, will mir scheinen. Schade, daß ich wenig davon verstehe. Aber wenn man die Gesichter der Kämpfenden sieht, dann fühlt man, das muß ein wirkliches Vergnügen sein. Einzelheiten kann ich nicht weiter beschreiben; man soll sich nicht klüger hinstellen, als man ist.

Aber etwas anderes. Wo stehen wir eigentlich? fragte ich mich, als ich wieder hinaustrat auf die dunkle Straße. Dieselbe Frage, die ich mir schon einmal vorgelegt hatte, nach dem Besuch eines Kameradschaftsabends der Sportlerinnen. Auch dort dieselbe Freude und glückliches Lachen. Etwas gedämpft bisweilen, freilich, denn zwischendurch wandern die Gedanken — wie könnte es anders sein? — bald zu diesem, bald zu jenem, der draußen, auf fremdem Boden, im Kampfe steht, ja, zu denen, die ihr Leben hingaben für die Heimat. Wo stehen wir eigentlich? Daß das Lachen und das fröhliche Spiel in die Zeit? Und da will mir scheinen, daß eben dieses Lachen und fröhliche Spiel uns den Sinn des Kampfes näherrückt. Mancher im Rock des Soldaten mag sich zum Beispiel, wenn er dies liest, herübersehen in die vertraute Umgebung und sich mit einem harten Wetter zurückfinden in die rauhe Wirklichkeit. Aber was würde er sagen, wenn die Heimat nach des Tages Lasse die Köpfe hängen lassen würde? In der Freude offenbart sich der Wille zum Leben, der sich nicht einmachen und luftdicht verschließen läßt. Und daß eben diese Daseinsfreude der Heimat vergönnt ist, darin zeigt sich, daß kein Schritt, den unsere Soldaten tun, vergeblich gewesen ist: sie sichern der Heimat das Leben, der Heimat, die mit der Truppe aufs stärkste sich verbunden fühlt. Diese Verbundenheit ist keine Phrase, sondern ein Erlebnis. Und diese Heimat kennt keinen größeren Wunsch als den, ihre Soldaten nach dem Endsiege wieder bei sich zu sehen und den Heimkehrten etwas wiederzugeben, was sie all die Jahre hindurch treulich gehütet hat: eben — die deutsche Heimat! Ebbus

Voranzeige! Anturnen: 10. Mai, vorm.

Vorbildlich im Sport



Sporthaus Zenker

Berlin-Steglitz
Albrechtstr. 128 (am S-Bahnhof)
Fernruf: 72 54 22 u. 72 54 90

Aus den Abteilungen

Männer- (Turn-) Abteilung. Die Fortsetzung der Vereinsmannschaftskämpfe am 8. und 22. März brachte uns weitere gute Erfolge. Die 1. Mannschaft mit Rudolf Schulze, Fred Wolf und Fritz Weisleder hält die Spitze ihrer Gruppe überlegen mit 196 Punkten und hat sich damit ihren Platz für den Endkampf um den Kreismeister am 29. März gesichert. Sie hat in der Gesamtwertung die besten Ausichten, wenn auch nicht gerade auf den 1., so doch auf den 2. oder 3. Rang. Die vier Pflichtübungen wurden von Schulze mit 71, Weisleder mit 64 und Wolf mit 61 Punkten geturnt. Die 2. Mannschaft mit Max Lehmann, Hermann Feddern und Karl Seiring errang 167,5 Punkte und setzte sich damit an die Spitze ihrer Gruppe. Sie mußte zur Entscheidung über ihre weitere Teilnahme am 22. März antreten und blieb mit 154,5 Punkten unter ihrer Leistung vom 8. März. Auch diese Mannschaft hätte mit der beabsichtigten Besetzung eine beachtliche Rolle gespielt; daß sie so oft mit wenig geübten Ersatzkräften antreten mußte, war eben Pech. Nun, wir wollen stolz darauf sein, daß es uns gelungen ist, trotz des Ernstes der Zeiten 2 Mannschaften nicht nur zu melden, sondern auch an allen Kämpfen teilnehmen zu lassen; auch danken wir denen, die sich bereitwillig als Ersatzleute in die Bresche schlugen.

Feldpostgrüße s. unter „Aus dem Mitgliederkreise“.

Grigoleit

1. und 2. Frauenabteilung. Am Karfreitag wandern wir. Treffpunkt Bf. Lichterfelde-West, um 9 Uhr. Fahrkarte bis Wannsee. Zum Abendessen sind wir wieder zu Hause. Dem Matrosen Joachim und seinen fünf Kameraden habe ich die mir aufgegebenen Anschriften mitgeteilt. — Nach dem Osterfest werden wir die Riegen für die Rundenkämpfe zusammenstellen. Als selbstgewählte Gymnastik werden wir Keulenübungen zeigen. Es besteht die Absicht, eine Mustergruppe zu schaffen, die bei festlichen Gelegenheiten mit Darbietungen aufwarten und den „L“ würdig vertreten kann. Alle dazu geeigneten Kameradinnen werden gebeten, sich an jedem Mittwoch, um 18.30 Uhr, zur Übungsstunde der Gymnastikabteilung in der Turnhalle Weddigenweg einzufinden.

Grigoleit



Bei Tisch
bei der Arbeit
beim Sport

Malzbier
Es bewahrt nicht!

3. Frauen- (Gymnastik-) Abteilung. Liebe Kameradinnen! Zunächst allen die herzlichsten Glückwünsche. — Bezüglich unserer Osterfeier bleibt es also beim Sonnabend, dem 11. April, wie schon im vorigen Nachrichtenblatt angeündigt. Niemand sollte dieses Mal fehlen; alles Nähere auch wegen der vorherigen Wanderung an den Übungsabenden.

5. Frauen- (Sport- und Spiel-) Abteilung. Was hat nun unser Wintertraining für einen Sinn gehabt? Hatte die einzelne, hatte die Gemeinschaft etwas davon? Haben wir etwas erreicht? O ja! Ganz abgesehen davon, daß wir nur in Bewegung geblieben sind, haben wir außerdem versucht, unsere Sprungkraft zu stärken, teils durch unsern beliebten Hochsprung, teils durch Springen über Bock, Pferd, Kasten und durch Weitsprung aus dem Stand, haben unsere Armkraft geübt durch Medizinballwerfen und -stoßen, sind Staffeln gelaufen in mehr oder weniger schönen Kurven rund um die Halle oder als Pendelstaffel, wo es gilt, bei größter Schnelligkeit aufzupassen, daß der Staffelfest gefaßt wird, also Konzentration bei aller Aufregung — oder all die anderen vergnügten Staffeln mit Medizinbällen, oder über Geräte toben ohne hinzufallen; alle wollen schließlich dasselbe, Schnelligkeit erlangen, dabei die Aufregung des Kampfes überwinden und nicht zuletzt kämpfen lernen, sich verausgaben um den schönsten Preis, den Sieg. Wenn wir das alles nicht gehabt hätten, was glaubt ihr wohl, wenn wir jetzt wieder auf den Sportplatz können, was ihr dann über euren Muskelskater jammern und stöhnen würdet, und nun werdet ihr so gut wie gar nichts merken. Und wie schön war es nun, als wir bei dem kleinen Klubkampf mit Schöneberg zeigten, was alle leisten konnten und wie jede alles herausholte, um die Gemeinschaft nicht zu blamieren. Ja, die Gemeinschaft. Ist das nun nicht das Schönste daran, daß wir uns alle so gut verstehen: die Jungen und die — „Älteren“! Es gibt da keine Trennung, keine Überheblichkeit. Ob eine mehr kann als die andere, das tut der Kameradschaft keinen Abbruch. Wir gehören eben zusammen. Und schade für die, die sich nicht aufschwingen konnten, die die Unbequemlichkeit nicht in Kauf nehmen wollten oder konnten; sie müssen sich nun im Sommer erst wieder neu eingewöhnen. Besonders hervorheben will ich aber doch Christel Porrmann, die jeden Freitagabend da war, und Margot Dienitz, die, wenn auch nicht an allen Abenden, so doch oft aus Marienfelde zur Halle kam.

Aber nun noch eins. Wir haben uns im Winter für die Sommerleichtathletik bereit gehalten und haben dabei nicht das Handballspiel vergessen, im Gegenteil, das Spiel war der Höhepunkt des Abends. Es darf nun im Sommer nicht wie in jedem Jahr gehen: wenn ich zum Schluß des Trainings auf dem Platz Handball ansage, daß die Hälfte durchaus noch etwas anderes machen muß, oder die andere Hälfte nach Hause geht. Wir haben es genau so nötig, uns im Sommer auf das Winterhandballspiel vorzubereiten wie im Winter uns für die Sommerleichtathletik bereit zu halten!

Buchhandlung G. Thiele

Buchbinderei (Turnkamerad H. Lamey) Papierhandlung
Bln.-Lichterfelde, Jungfernstieg 25 (Ost-Bazar) / Ruf: 73 32 20

Lichterfelder Festfale Otonom H. Aramer, Bln.-Lichterfelde, Finken-
steinallee 36-38, Fernruf: 73 14 45 u. 73 18 31
Räume für Veranstaltungen von 30—1500 Personen
Herrlicher Naturgarten für 4000 Personen
Cafe „Hohenzollern“ Inh. H. Aramer, Bln.-Lichterfelde, Hindenburg-
damm 93a, Ecke Augustastr., Fernruf: 73 49 31

Turner und Turnerinnen!

Kauft bei unseren Inserenten!

Für jeden Sport



Sport-Steidel

nur Leipziger Str. 67-70 / Berlin C 2 / Ruf: 16 75 65

Mannschaftsauffstellung.

1. Mannschaft: Margot Becker, Sieghild Dahse, Ingrid Driest, Dorle Gehhaar, Gerda Habermann, Edith Klezath, Lotte Leuendorf, Margot Pieneh, Erika Rosenögger, Ilse Caebisch, Erika Strauß.

2. Mannschaft: Gerda Braun, Leni Ehrich, Inge Feddern, Ruth Goebel, Gretel Gehhaar, Anneliese Hape, Margot Lichtenstein, Eisa Müller, Sifela Nerger, Christel Porrmann, Hertha Redell, Gretel Runge, Ruth Szepaniak.

Am Ostermontag spielt die 2. Mannschaft in Lichterfelde um 10 Uhr gegen Tib II.

Freitag, den 10. April, üben die beiden Wettkampfmannschaften in der Halle.

Freitag, den 17. April, um 19 Uhr, Klubkampf „L“ gegen Schöneberg.

Sonnabend, den 18. April, Kameradschaftsabend bei Gehhaars, Steinackerstr. 10.

Viele Osterfeier wünscht euch

Gretel

Kleinkinder-Abteilung. Die Beteiligung am Kinderturnen aus allen Kreisen der Bevölkerung wächst auch weiterhin beständig. Es ist eine Freude, die rund fünfzig Kinder bei ihrem fröhlichen Tun und Treiben auf der Halle zu sehen. Jedoch ist es notwendig geworden, die Kleinen im Alter von 3 bis zu 6 Jahren getrennt von den älteren Kindern zu beschäftigen. Die Gruppe der Jüngsten übt künftig von 16—16.30, die der Älteren von 17—17.30 Uhr. In der Zwischenzeit von 16.30—17 Uhr aber üben beide Gruppen gemeinsam. Mit Eintritt der warmen Jahreszeit wird die Leiterin, Frau Anneliese Hape, mit Unterstützung ihrer treuen Helferinnen zusätzliche Übungsfunden im Freien (voraussichtlich auf dem Adolf-Hitler-Sportplatz) einrichten. Wegen der u. U. unbeständigen Witterung wird der Übungsbetrieb aber auch während des Sommers an jedem Dienstag von 16—17.30 Uhr in der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums beibehalten werden. S—t

Tennisabteilung. Die von manchen Tennisfreunden gehegte Befürchtung, daß sie der Zeitverhältnisse wegen in diesem Sommer ihren Sport nicht mehr ausüben könnten, hat sich erfreulicherweise als unbegründet erwiesen. Biele mehr stehen auch in diesem Jahre, wenn auch nur in bescheidenem Umfang, den Angehörigen des NCR. neue Bälle zur Verfügung, so daß auch heuer wieder unser Tennisbetrieb durchgeführt werden kann. Alle notwendigen sonstigen Maßnahmen sind eingeleitet, so daß es wieder „losgehen“ wird, sobald es die Witterungsverhältnisse er-

Geschäftsdrucksachen



Familienanzeigen

BUCHDRUCKEREI OSKAR PUCHELT
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 112 • Fernruf 72 19 22

Restaurant „Gerichtslaube“

Inh. Erich Schmidt
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 8b / Fernruf: 73 25 01
Treffpunkt der Männerabteilung

lauben. Durch entsprechende Vereinbarungen mit anderen, vornehmlich den als Gäste auf unseren Plätzen spielenden Vereinen, ist darüber hinaus Vorsorge für anregende Gestaltung des Spielbetriebes getroffen. Durch Bildung von Wettspielgemeinschaften soll auch die Möglichkeit zur Teilnahme an den Kundenkämpfen geschaffen und damit der Leistungssport gefördert werden, insbesondere im Interesse der spielstärkeren Mitglieder der beteiligten Vereine. Es liegt nun an den Spielern selbst, durch allseitige rege Teilnahme den Spielbetrieb anregend zu gestalten und damit dem bevorstehenden Sommerhalbjahr die reiflichen Voraussetzungen für einen zufriedenstellenden Verlauf zu schaffen.

Die verwaltungsmäßige Betreuung unserer Tennisabteilung liegt bis auf weiteres in Händen unseres Kameraden Walter Lange, Seglitz, Stindestr. 41. Ich bitte alle Mitglieder, seinen Anordnungen freudig Folge zu leisten, um ihn damit bei seiner Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit nach Kräften zu unterstützen. Carl Heinemann

Turnfahrten und Wanderungen

Männer- (Turn-) Abteilung. Wanderung am Sonntag, dem 12. April. Treffen: 8.15 Uhr Bhf. Ost oder Bhf. West 8.10 Uhr. Abfahrt: Bhf. Ost 8.24 Uhr, Bhf. West 8.19 Uhr nach Grünau über Südring. Wanderung: Bhf. Grünau zur Dahme (übersehen), Marsch zur Krampenburg, an der Großen Krampe nach Müggelheim und über die Müggelberge nach Friedrichshagen oder Köpenick.

Wanderung und Vereinskampf mit den „Jahnern“ soll am 10. Mai stattfinden. Reuter

Aus dem Mitgliedertreife

Neuaufnahmen: Peter Niemeiß, Gerb Kloebeforn, Wolf-Walter Moderjohn.

Vereinstreue: 20 Jahre im „L“: Karl Hahn, 10 Jahre im „L“: Maria Jach (Tennisabteilung).

Feldpostgrüße gingen auf der Geschäftsstelle ein von Herbert Redmann, Hellmuth Wolf, Gerb Füllgraf, Herwarth Kozuschek, Wolfgang Kozuschek, Ulrich Schmidt, Erwin Friebe, Heinz Wollschläger, Erwin Meyer, Georg Lindemann, Walter Franke. (Letzterem herzlich Glückwunsch zur Beförderung zum Unteroffizier.)

Männer- (Turn-) Abteilung. In den letzten Wochen haben wieder einige unserer Soldaten in alter Treue unserer gedacht und Grüße gesandt. Günter Frankowski hat im „L“ so viel Freude am Turnen gefunden, daß er keine Gelegenheit versäumt, um seinen Turntrieb in Komotau zu frönen. Wolfgang Kozuschek teilt uns mit, daß er seine fliegerische Ausbildung auch weiterhin fortsetzen wird. Abirigens war er kürzlich auf Urlaub hier und wollte eine unserer Wettkampfmannschaften verstärken, da — kam ein Telegramm. Hellmuth Wolf ist im Osten unter die Stilkäufer gegangen — mal was anderes als Geräteturnen, Hand- oder Faustballspiel; aber es bekommt ihm gut. Oskar Wiedemann wollte von Werder aus unsere Mannschaften beim Wettkampf unterstützen, hat aber erneut unter den Folgen einer Unfallverletzung zu leiden; wir wünschen ihm gute und baldige Genesung. Werner Strähler freut sich besonders über die Tatsache, daß wir auch das Jugendturnen wieder pflegen; er würde sich nach meiner Ansicht der Sache als erprobter Jugendwart mit Feuereifer annehmen, wenn er hier wäre; nun, er wird später schon einen Mitarbeiterplatz finden. — Auch Ernst Baeder hat uns Grüße gesandt. — Wir danken allen herzlich für ihr Gedenken und erwidern ihre Grüße in alter Kameradschaft. G-t

Redaktionschluss: 20. April. Einwendungen erbeten an Eberhard Buske, Berlin-Lichterfelde, Märschnerstraße 12.



Das Zeichen für den Sport

Sportliche Kleidung im Sinne unserer Zeit

Peek & Cloppenburg

Berlin SW 19, Gertraudenstr. 25-27 • Berlin-Steglitz, Schloßstr. 123-25